

Lauter Freude, lauter Wonne

Weihnachtliche Musik aus der Marktkirche Hannover

Joy and Gladness in Abundance

Christmas Music from the Marktkirche Hannover



Elisabeth Schwanda
Blockflöte
recorder

Ute Engelke
Sopran
soprano

Ulfert Smidt
Orgel
organ

	Georg Philipp Telemann (1681–1767)	
[1]	Lauter Wonne, lauter Freude	4:18
	<i>TWV 1:1040.1, Der harmonische Gottesdienst, Hamburg 1725/26</i>	
	Michael Altenburg (1584–1640)	
[2]	Intrada: Nun komm der Heiden Heiland.	2:25
	<i>Cantiones de Adventu, 1620</i>	
	Johann Sebastian Bach (1685–1750)	
[3]	Süßer Trost, mein Jesus kömmt	9:43
	<i>BWV 151.1</i>	
	Jacob van Eyck (um 1590–1657)	
[4]	Puer nobis nascitur	3:18
	<i>für Blockflöte solo, Fluyten Lust-Hof, Amsterdam 1654</i>	
	Johann Sebastian Bach	
[5]	Schafe können sicher weiden	4:53
	<i>BWV 208.9</i>	
	Antonio Vivaldi (1678–1741)	
[6]	Cantabile.	2:57
	<i>Flötenkonzert op. 10 Nr. 3 Il gardellino, RV 428</i>	
	César Franck (1822–1890)	
[7]	Pastorale	9:54
	<i>für Orgel solo, op. 19</i>	
	Johann Sebastian Bach	
[8]	Meine Seele erhebt den Herren.	2:17
	<i>BWV 648</i>	

	Claudio Monteverdi (1567–1643)	
[9]	Exulta Filia Sion	5:13
	<i>Motette für Sopran und Basso continuo, Venedig 1629</i>	
	Michael Praetorius (1571–1621)	
[10]	Gelobet seist du, Jesu Christ.	2:38
	<i>Bicinium</i>	
[11]	Wie schön leuchtet der Morgenstern	1:37
	<i>Bicinium</i>	
	Otto Olsson (1879–1964)	
[12]	Jul	4:06
	<i>Var hälsad, sköna morgonstund, Orgel-Phantasia op. 36, 2</i>	
	Michael Altenburg	
[13]	Ein wunderschönes Kindelein – In dulci jubilo	2:32
	<i>Musicalische Weynacht-Zierde, 1621</i>	
[14]	Vom Himmel hoch, da komm ich her	3:28
	Choralvorspiel Johann Sebastian Bach, <i>BWV 606</i>	
	Choralsatz Adam Gumpelzhaimer (1559–1625)	
	Simpliciter Hans Leo Hassler (1564–1612)	
	Choralbearbeitung Johann Sebastian Bach, <i>BWV 243a.A</i>	
	Johann Sebastian Bach	
[15]	Bereitet die Wege, bereitet die Bahn.	6:30
	<i>BWV 132.1</i>	
	Gesamtspielzeit <i>total time.</i>	65:49

Lauter Freude, Lauter Wonne

Musik zu Advent und Weihnachten

Wenn sich menschliche Singstimme, Blockflöte und Orgel im Konzert miteinander vereinen, dann ist das nicht nur ein selten zu hörendes Klangerlebnis. Es wächst damit auch gewissermaßen zusammen, was zusammen gehört, kann doch jedes Instrument für sich auf eine etwa gleich lange und damit immens reichhaltige Geschichte zurückblicken: Vokalmusik gibt es, seit Menschen gelernt haben, bewusst ihre Stimme zu gebrauchen – also seit der Vorzeit und, in ausgereifterer Form, seit der Antike. Flöten werden ebenfalls seit prähistorischen Zeiten als Musikinstrumente verwendet. Mit beiden Händen zu spielende Blockflöten sind in Europa seit dem elften Jahrhundert belegt und bereits im 14. Jahrhundert zählte die Blockflöte zu den wichtigsten Holzblasinstrumenten. Die Geschichte der Orgel geht zurück bis ins Griechenland des dritten vorchristlichen Jahrhunderts. Im Lauf des neunten Jahrhunderts nach Christi Geburt



Joy and Gladness in Abundance

Music for Advent and Christmas

Not only is it a rare experience to hear human voice, recorder, and organ unite their sounds in a concert performance, but in some ways it also brings together like and like, for each of these instruments can look back on a similarly long, substantive history: there has been vocal music ever since humans learnt to use their voices with deliberation, that is even in prehistoric times, and – in a more refined form – since Antiquity. Flutes of various descriptions have also been in use as music instruments since prehistoric times. Recorders which needed to be played with two hands are documented in Europe from the eleventh century onwards, and as early as the fourteenth century the recorder counted among the most important woodwind instruments. The history of the organ reaches back to the Ancient Greek world of the third century before Christ. From the ninth century AD, the first churches of Western Europe began to install organs, and in the Gothic period, the organ advanced

begannen die ersten Kirchen Westeuropas, sich Orgeln anzuschaffen. Mit der Gotik wurde die Orgel zum Hauptinstrument der christlichen Liturgie und trat damit etwa zeitgleich mit der Blockflöte ihren musikalischen Siegeszug an. Mit dem Organisten Ulfert Smidt, der Blockflötistin Elisabeth Schwanda und der Sopranistin Ute Engelke fanden sich für die vorliegende Aufnahme nicht nur drei Musiker aus Hannover zusammen, es vereinigen sich auch Musizierarten mit je eigener archaischer Klangästhetik zu einer musikalischen Reise vom Advent bis zur Feier der Geburt Jesu Christi an Weihnachten.

Der „wunderbare Tausch“ von Weihnachten musikalisch nachvollzogen

Gott wurde Mensch, damit Menschen Kinder Gottes werden: Auf diese Formel hat die christliche Theologie das weihnachtliche Festgeheimnis gebracht. Sie spricht vom „wunderbaren Tausch“, der sich dabei vollzieht: „... in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut“. Damit hat es Martin Luther in seinem Choral Gelobet seist du, Jesu Christ auf den Punkt gebracht. Es handelt sich um einen der lutherischen Hauptchoräle für den ersten Weihnachtstag, der im Rahmen der vorliegenden Produktion als kunstvoll-virtuosos Bicinium für Sopran und Tenorblockflöte von Michael

Praetorius zu Gehör kommt. In beiden Bicinien dieser CD zeigen sich besonders innige Momente des Musizierens. Entsprechend der Renaissancepraxis wird eine der beiden Stimmen mit der Flöte gespielt beziehungsweise „gesungen“ – möglich wären ebenso Zink oder Gambe. Für die beiden Solistinnen Elisabeth Schwanda und Ute Engelke sind die beiden Bicinien Wie schön leuchtet der Morgenstern und Gelobet seist du, Jesu Christ die besinnlichen Höhepunkte der CD. Flöte und Sopranstimme verschmelzen hier in klanglicher und künstlerischer Einheit.

Neben der besinnlichen Innigkeit gehört zum Weihnachtsfest auch das Gefühl von Freude, Jubel und Glück. Lauter Freude, lauter Wonne heißt es in Telemanns Advenstkantate für hohe Stimme, Altblockflöte und Basso continuo, in der die Vorfreude auf Weihnachten mitreißend hörbar wird.

Meister der Renaissance und des Barock in neuem klanglichem Gewand

Martin Luther übertrug den altkirchlichen Hymnus Veni redemptor gentium streng dem Original folgend ins Deutsche und schuf so eines der Hauptlieder der Adventszeit: Nun komm der Heiden Heiland. Die heute gesungene Melodie geht auf eine Handschrift des Benediktinerklosters Einsiedeln aus dem Jahr

to become the main instrument of the Christian liturgy, thus setting out on its musical success story at roughly the same time as the recorder.

The current recording not only sees three musicians from Hanover perform together – organist Ulfert Smidt, recorder player Elisabeth Schwanda, and soprano Ute Engelke – but unites three performance aesthetics with their very own, archaic sound-worlds in a musical journey through Advent towards the birth of Christ at Christmas.

The ‘Miraculous Exchange’ of Christmas in Musical Terms

God became man so that mankind could become a child of God: Christian theology has often summarised the mystery of Christmas in this formula and speaks of a ‘miraculous exchange’ which takes place in these events: ‘... in our poor flesh and blood eternal goodness has clothed itself’. Martin Luther expresses this message succinctly in his chorale Gelobet seist du, Jesu Christ, which is one of the main Lutheran chorales for Christmas Day. In the present recording, this piece is presented in an artful, virtuosic duet arranged for soprano and tenor recorder by Michael Praetorius. The two duets featured here present particularly intimate moments of music-making. In line with common Renaissance practice, one of the parts is performed, or rather ‘sung’, on the recorder – other performers

may well have used a cornett or a gamba. For the two soloists Elisabeth Schwanda and Ute Engelke, the two duets Wie schön leuchtet der Morgenstern and Gelobet seist du Jesu Christ represent the disc’s crucial reflective moments. How well the two voices, soprano and flute, blend together, and how well the two artists engage with each other is readily audible in these pieces.

The events of Advent and Christmas give rise to a number of emotions: joy, gladness, and exaltation. In fact, they give the present recording its title: Joy and Gladness in Abundance. In Georg Philipp Telemann’s eponymous cantata (Lauter Freude, lauter Wonne) for the Fourth Sunday of Advent from his collection Der harmonische Gottesdienst for high voice, alto recorder and basso continuo. this joyful anticipation of Christmas materialises in almost tangible form.

Masters of the Renaissance and Baroque in New Garments of Sound

Closely following the original text, Martin Luther translated the early Christian hymn Veni redemptor gentium into German, producing what was to become one of the main musical works for the season of Advent: Nun komm der Heiden Heiland. The melody used today is based on a manuscript from the Benedictine monastery at Einsiedeln, dated to 1120, and it was used countless times

1120 zurück und wurde in der Musikgeschichte unzählige Male verarbeitet. Michael Altenburg verwendete den Choral für seine Cationes de Adventu aus dem Jahr 1620. Die kontrapunktische Strenge der Komposition auf der einen und die Virtuosität in den Oberstimmen auf der anderen Seite stehen im reizvollen Gegensatz.

Die Bach-Kantate Süßer Trost, mein Jesus kömmt ist für den dritten Weihnachtstag bestimmt. In dieser Einspielung wird die Flötenstimme des Eingangssatzes auf einer Voice-Flute gespielt. Die Flute de Voix wurde als Instrument der Blockflötenfamilie gebaut, um dem Einzug der modern werdenden Traversflöte standzuhalten. Sie hat denselben Grundton, ermöglicht so, tonartengenau die Traversstimmen zu spielen, und klingt der menschlichen Stimme sehr ähnlich. In der Orgel erklingt hier das Register Musiziergedackt in ungleich schwebender Barockstimmung nach Valotti.

Weitere Klangfacetten der Blockflöte zeigt Elisabeth Schwanda mit einem Stück aus Der Fluyten Lusthof, einer umfangreichen Sammlung an Solo-Blockflötenstücken des niederländischen Glockenspielmeysters und Flötenvirtuosen Jacob van Eyck aus dem 17. Jahrhundert. Alle Werke der Sammlung folgen dabei einem gemeinsamen Variationsschema: Ein in einfacher Fassung vorgetragenes melodisches

Stück – in diesem Fall das mittelalterliche Weihnachtslied Puer nobis nascitur, das bereits im 12./13. Jahrhundert in Notre Dame de Paris zu Gehör kam – wird immer reichhaltiger mit Diminutionen geschmückt. Elisabeth Schwanda spielt hier auf einer Renaissance-Altflöte in g. Der pastorale Charakter von Weihnachten als Fest, bei dem Hirten im Zentrum stehen, wird



den in folgenden Stücken deutlich: Schafe können sicher weiden, einer Sopranarie aus Bachs Kantate BWV 208, der Pastorale op. 19 von César Franck und dem zweiten Satz aus Antonio Vivaldis Flötenkonzert op. 10, Il giardellino. Die Orgel-Pastorale von Franck greift zwar die Tradition der Hirtenmusik auf, überträgt sie aber in das stilistische Klanggewand des 19. Jahr-

throughout music history. Michael Altenburg, for example, even employed the chorale twice in his Cationes de Adventu of 1620. The work's rigid counterpoint and virtuosic upper voices generate an exciting layer of tension.

The Bach cantata Süßer Trost, mein Jesus kömmt was intended for the Third Day of Christmas (27 December). This recording presents the flute part

of the opening movement on a so-called voice flute. The flute de voix was built as part of the family of recorder instruments in order to withstand the growing popularity of the modern transverse flute. It is based on the same root note as the transverse flute, thus allowing for a transposition-free performance of parts originally written for the latter. As its name suggests, the flute de voix sounds very

similar to the human voice. In the present recording of this piece, the organ registration features the Musiziergedackt in unequal temperament based on the Baroque tuning system of Valotti.

Elisabeth Schwanda demonstrates some of the recorder's additional sound-qualities in a piece from Der Fluyten Lusthof, a comprehensive collection of solo works for recorder by the seventeenth-century Dutch bell caster and flute virtuoso Jacob van Eyck. All pieces in the collection follow the same pattern of variation: at first presented in a simple version, a melody is ornamented more and more elaborately with diminutions – in this case, the piece varies the medieval Christmas song Puer nobis nascitur which was already performed at Notre Dame in Paris in the twelfth and thirteenth centuries. Elisabeth Schwanda performs this piece on an alto recorder in G, dating from the Renaissance.

The pastoral character of Christmas – a feast which gives centre-stage to the shepherds – is reflected on the present recording in a number of works: Schafe können sicher weiden (Sheep may safely graze), a soprano aria from Bach's cantata BWV 208, César Franck's Pastorale (op. 19), and the second movement of Antonio Vivaldi's Flute Concerto (op. 10), Il giardellino. Franck's piece is the stylistic exception in the present context, as it is a work of the nineteenth century. Built by the organ builders Eule, the Choir-Ensemble-Organ and

hunderts. Die Chorensemble-Orgel der Firma Eule ist mit ihrer Klangkonzeption, der Intonation der Pfeifen und dem Schwellwerk besonders für diese Musik geeignet.

In Otto Olssons Jul (Weihnachten) für Orgel solo erklingt in sphärisch-romantischer Weise der Choral Wie schön leuchtet der Morgenstern – am Schluss mit dem schwebenden Register Unda Maris im geschlossenen Schweller.

Ein virtuoseres Glanzstück ist Monteverdis Exulta Filia Sion (Freue dich, Tochter Zion) für hohe Singstimme und Continuo-Orgel. Es handelt sich hierbei um eine seiner vielen Motetten, die er als Musiker an San Marco in Venedig für die Kastratenstimme komponierte. Typisch für seine Vokalmusik ist der stile fantastico, in dem auf engstem Raum die verschiedensten musikalischen Affekte aufeinandertreffen: Klar rhythmisierte Passagen folgen frei fantasierten oder rezitativen Stellen und umgekehrt.

Zum thematischen und musikalischen Nebeneinander von Advents- und Weihnachtsmusik auf dieser CD erklärt Ulfert Smidt: „Wir haben diese Produktion als Konzertprogramm konzipiert und deshalb Wert auf größtmögliche inhaltliche wie musikalische Abwechslung gelegt.“ Dieses Nebeneinander kommt noch einmal am Ende der Einspielung zur Geltung: Auf eine Suite über das Weihnachtslied Vom Himmel

hoch, da komm ich her mit Sätzen von Johann Sebastian Bach, Adam Gumpelzhaimer und Hans Leo Hassler folgt der Blick zurück zum Advent mit dem Eingangssatz der Bach'schen Kantate Bereitet die Wege, bereitet die Bahn. Die drei Musiker aus Hannover zeigen mit dieser Einspielung fantasievoll und nuancenreich alle erdenklichen Kombinationsmöglichkeiten des



gemeinsamen Musizierens und liefern ein hoch virtuoseres Beispiel dafür, was Kammermusik zu Advent und Weihnachten ist: der Ausdruck freudiger Erwartung auf das Kommen und die erlösende Niederkunft des Heilands.

its sound-world, temperament, and swell is particularly well suited to this music. Otto Olsson's Jul (Christmas) for solo organ presents the chorale Wie schön leuchtet der Morgenstern in an atmospheric, Romantic setting – concluding with the wavy Unda Maris register in the closed swell.

Monteverdi's Exulta filia for high voice and continuo organ is particularly virtuosic. This piece is one

Concerning the CD's conceptual and musical collocation of works for Advent and Christmas, Ulfert Smidt remembers: 'we designed this production as a concert programme, which is why we placed great emphasis on a high degree of variation in topic and musical style'. This juxtaposition becomes apparent once again at the end of the recording: a suite based on the Christmas tune Vom Himmel hoch, da komm ich her, including settings by Johann Sebastian Bach, Adam Gumpelzhaimer, and Hans Leo Hassler, is followed by a final glance back towards Advent, with the opening movements of Bach's cantata Bereitet die Wege, bereitet die Bahn. The three musicians from Hannover demonstrate all possible combinations of joint music-making full of inspiration and nuance, exemplifying in highly virtuosic and successful manner the essence of chamber music-making during Advent and Christmas: the expression of our joyful anticipation of redemption through the Saviour's coming into the world.

of the many motets which the composer wrote for San Marco of Venice, most likely to be performed by castrati. Composed in the so-called stile fantastico, the motet conjoins a plethora of affects in a very short space. Passages with clearly demarcated rhythmic structures follow freely improvised sections and vice versa.



Ute Engelke

Ute Engelke wuchs singend und Klavier spielend in Bautzen auf. Ihr liebstes Ritual als Kind: vor dem Einschlafen das komplette Repertoire des Kinderchors zu singen. Trotzdem entschloss sie sich erst nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau, das Singen zum Beruf zu machen. Sie ist eine gefühlvolle Konzert- und Oratorien-sängerin sowie leidenschaftliche Gesangspädagogin und lebt in Hannover.

Ute Engelke studierte Kirchenmusik bis zum A-Diplom an der Fachhochschule für Kirchenmusik Görlitz (Gesang Anke-Elisabeth Betram) und der Universität der Künste Berlin (Gesang Adele Stolte). Ihr Chorleitungsprofessor Uwe Gronostay gab ihr – begeistert von ihrer Stimme und Musikalität – den Impuls, Barockgesang zu studieren. Das Studium am Sweelinck Conservatorium Amsterdam bei Peter Kooy war eine ent-

scheidende Station in Engelkes musikalischem Werdegang. In den letzten Jahren wurde Charlotte Lehmann eine wichtige Lehrerin für sie. Neben ihren solistischen Konzertverpflichtungen singt Ute Engelke regelmäßig im SWR Vokalensemble unter Dirigenten wie Marcus Creed, Frieder Bernius, Morten Schuldt-Jensen, Jörg Straube und Hermann Max. Ihre Arbeit ist auf verschiedenen CDs und durch Rundfunkproduktionen dokumentiert.

Ute Engelke ist Stimmbildnerin beim Landesjugendchor Niedersachsen und Mitglied im Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen. In Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste um die Kirchenmusik wurde Ute Engelke im Jahr 2004 der Kirchenmusikpreis des Stadtkirchenverbandes Hannover verliehen.

📍 www.ute-engelke.de

Ute Engelke's youth was filled with singing and piano-playing. Her favourite ritual as a child: singing through all songs of her children's choir before going to bed. Nevertheless, it was not before completing her training as industrial clerk that she decided to make music her profession. Today, she is well-known as an inspired performer of concert and oratorio repertoires and as a passionate vocal teacher.

She studied church music at the Fachhochschule für Kirchenmusik in Görlitz (singing with Anke-Elisabeth Bertram) and the Universität der Künste Berlin (singing with Adele Stolte), completing her studies with an A-diploma. The decisive inspiration that made her choose a career in singing came with Uwe Gronostay, her professor of choral conducting in Berlin. Excited and moved by her voice



and musical sensitivity, he recommended that she go on to study Baroque singing with Peter Kooy at the Sweelinck Conservatorium Amsterdam. In recent years, Charlotte Lehmann has become a crucial inspiration for her work.

In addition to her concert engagements as a soloist, Ute Engelke regularly sings with the SWR Vokalensemble under the direction of conductors



such as Marcus Creed, Frieder Bernius, Morten Schuldt-Jensen, Jörg Straube, and Hermann Max. Her work is well documented on numerous CDs and broadcasts.

Ute Engelke is active as a vocal coach for the Landesjugendchor Niedersachsen, and is a member of the Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen.

In recognition of her exceptional services to church music, Ute Engelke was awarded the Kirchenmusikpreis des Stadtkirchenverbandes Hannover in 2004.

📍 www.ute-engelke.de



Elisabeth Schwanda

Elisabeth Schwanda ist eine der angesehensten Künstlerinnen und Lehrkräfte im Bereich Alter Musik in Deutschland. Ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover schloss sie mit Auszeichnung ab, und ist als vielseitige Flötistin heute weiten Kreisen ein Begriff.

Ihr Repertoire spannt einen großen Bogen vom Mittelalter bis zur Avantgarde. Ihr besonderes Interesse gilt der „Kombination der Künste“ (Musik und Dichtung, Musik und Malerei, Musik und Architektur). Zahlreiche Konzertreihen und CD-Produktionen zeugen von ihrem Schaffen, beispielsweise mit dem Ensemble Affetti Musicali.

Als Solistin erhielt Elisabeth Schwanda Einladungen namhafter Ensembles wie der Himmlischen Cantorey Hamburg, der Hannoverschen Hofkapelle, L'Arco, The King's Delight und anderen.

Zeitgenössische Komponisten schrieben eine Vielzahl neuer Werke speziell für sie. Auftritte bei den wichtigsten deutschen Festivals und Konzertreisen nach Italien, England, oder Island belegen ihre Bedeutung als international anerkannte Solistin.

Sie ist Dozentin an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford, Kursleiterin für Alte und Neue Musik und leitet mehrere Blockflöten-Ensembles (beispielsweise das Seraphim Consort und Nordwind)

📧 www.elisabeth-schwanda.de

Elisabeth Schwanda is one of the most renowned artists and teaching authorities in the field of Early Music in Germany. Having completed her studies at the Hochschule für Musik und Theater Hannover with distinction, today she is widely known as a versatile record player.

Her repertoire ranges from the Middle Ages to the Avantgarde, and the 'combination of art forms' is one of her characteristic hallmarks (music and language, music and painting, music and architecture). Numerous concert series and CD productions document her work, for example with the Ensemble Affetti Musicali.

As a soloist, she was invited to play with ensembles such as the Himmlische Cantorey Hamburg, the Hannoversche Hofkapelle, L'Arco, The King's



Delight, and others. A number of new works by contemporary composers have been dedicated especially to her. Engagements at the most prominent festivals in Germany as well as concert-tours to Italy, England, and Iceland underline her importance as an international soloist.

She teaches at the Hochschule für Kirchenmusik in Herford, gives masterclasses in Early Music and contemporary repertoires, and directs several recorder ensembles (such as the Seraphim Consort and Nordwind).

📧 www.elisabeth-schwanda.de



Ulfert Smidt

Ulfert Smidt wuchs in Bremen auf, wo er mit zehn Jahren bei Uwe Gronostay Klavier- und Orgelunterricht erhielt. Bereits zwei Jahre später legte er die D-Organistenprüfung ab. Nach Abitur und Zivildienst studierte er Kirchenmusik in Hannover (Orgelklasse Ulrich Bremsteller), das Kirchenmusik-A-Examen folgte 1985.

Als Stipendiat der deutschen Studienstiftung führte sein Weg nach Amsterdam zu Piet Kee und Ewald Kooiman und damit an die wichtigsten Orgeln der Niederlande. Weitere Anregungen verdankt er darüberhinaus Michael Radulescu und Harald Vogel.

Nach Tätigkeiten als Kirchenmusiker und Orgelrevisor in Holzminden und Bremen wirkt Ulfert Smidt seit 1996 als Organist der Marktkirche Hannover. Er ist künstlerischer Leiter der dortigen internationalen Orgelkonzertreihe. Darüber

hinaus ist er als Dozent an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover tätig. Zahlreiche CDs dokumentieren die stilistische Bandbreite Ulfert Smidts: das gesamte Orgelwerk von Johannes Brahms, Norddeutsche Orgelmusik, César-Franck-Transkriptionen, Werke von Bach, Mendelssohn, Frank Martin und Messiaen. Seine Einspielungen wurden mit namhaften Preisen ausgezeichnet, darunter der Preis der Deutschen Schallplattenkritik und der Echo Klassik. Die letzten fünf Produktionen entstanden an den drei Orgeln der Marktkirche Hannover (Italienische Orgel, Chor-Ensemble-Organ, Große Orgel).

☛ www.ulfertsmidt.de

Ulfert Smidt grew up in Bremen, where he received his first piano and organ lessons with Uwe Gronostay at the age of ten, taking his D-diploma only two years later. He studied organ and church music in Hanover with Ulrich Bremsteller and completed his A-diploma in 1985. A scholarship by the German Studienstiftung took him to Amsterdam for further studies with Piet Kee and Ewald Kooiman (Concert-diploma in 1987). Further inspiration for his work stems from Michael Radulescu and Harald Vogel. Ulfert Smidt was active as church musician and organ-inspector in Holzminden and Bremen. Since 1996 he has been engaged as organist at the Markt-



kirche Hannover and as the artistic director of the church's series of international organ concerts. In addition, he is employed as a tutor for organ and improvisation at the Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Numerous CDs with Ulfert Smidt demonstrate his range of artistic endeavours: Brahms, complete organ works; North-German organ music; Bach,

Mendelssohn, Martin, and Messiaen. His recordings have been awarded illustrious prizes such as the Preis der Deutschen Schallplattenkritik and the Echo Klassik. His last five recordings were produced at the three organs of the Marktkirche Hannover (Italian Organ, Choir-Ensemble-Organ, Great Organ).

☛ www.ulfertsmidt.de



Disposition der Chor-Ensemble-Orgel

(Orgelbau Eule/Bautzen, 2008)

Hauptwerk (C–c4)

Bordun 16'
Prinzpal 8'
Flöte 8'
Oktave 4'
Cornett 2-fach

Pedal (C–f1)

Bordun 16' (Transmission)
Flöte 8' (Transmission)

Schwellwerk (C–c4)

Lieblich Gedackt 8'
Gambe 8'
Unda maris 8'
Flauto traverso 4'
Fugara 4'
Progressio 3–4-fach
Trompete 8'
Tremulant

Separat im Spieltisch

(Umschaltung 440/415 Hz)
Musiziergedackt 8'

Koppeln:

II/I, II 4'/I, I/Ped, II/Ped

Temperierung:

Neidhardt III,
„für eine große Stadt“
Musiziergedackt nach Valotti
Setzeranlage

recorded
recording supervisor
recording engineer
design
project coordination
photos
translation
produced by

10 to 12 June 2014 at the Marktkirche Hannover
Dominik Streicher
Yannick Spohr
Stefanie Lombert, www.lombert.de
Ruprecht Langer
Daniel Möller, www.fotodanielmoeller.de
Henry Hope
Frank Hallmann
© © 2014 Rondeau Production GmbH
ROP6095 | DDD
Rondeau Production GmbH
Petersstraße 39–41, 04109 Leipzig
Telefon 0800 7663328 [0800 RONDEAU]
www.rondeau.de



